

V V — V V — V V —

MYSTISCHER

G

L

O

C

K

E

N

SCHLAG.

Drei mystische Traktätlein für
alle Suchenden eines neuen
Lebens in einer neuen Zeit!

Gesammelt von



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2021
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Fotokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903302-30-3



Was sind aber diese und dergleichen Dinge anders als eigentliche und gewisse Vorboten einer gar anderen (der dritten) Hauptzeit oder Seculi, so gewisslich vor der Türe ist? In welcher freilich eine andere und neue Theologia, eine andere und neue Jurisprudencia, eine andere und neue Medicina, auch eine andere und neue Philosophia usw. erfolgen und ergehen werden. Denn das vorige Wesen dieser jetzigen Welt und Zeit ist veraltet, es ist verrostet, es ist an allen Orten baufällig geworden: und muss in allen vorerzählten und vielen anderen Dingen notwendig ein Neues herfürkommen. Und solches ist und bleibt wahr und gewiss.

•

Aus den echten Schriften der
„Brüderschaft vom Rosenkreuz“





Bruder **RECNARTUS**
der Henkelkreuzmann
in den letzten Jahren seines Lebens



Wo blieben die Deutschen Rosenkreuzer?

Ein Vorwort von Waltharius.

Es gibt eine Unmenge von Rosenkreuzerlogen und -orden auf der Welt. Und es gibt auch heute noch unter der verwirrenden Fülle dieser Organisationen wirklich echte Rosenkreuzer, die eine sehr alte Tradition haben und eine sozusagen „rosenkreuzerische Sukzession“ nachweisen können.

Es gab sie schon immer. Aber sie nannten sich nicht immer Rosenkreuzer. Das Etikett mit diesem Namen bekamen sie erst um 1615 herum, mit dem Erscheinen der „Fama Fraternitatis“ von dem legendären Christiani Rosenkreuz, über den man bis heute noch nichts Genaues weiß.

Obwohl sich heute, wo die aufwühlende Zeit jegliches Geheimwissen von unterst nach oben spülte, die Rosenkreuzerlehren aller Orden sich im Grundsatz ziemlich gleichen, auch die Arbeiten und Rituale nicht mehr sehr unterschiedlich sind, verfolgen die einzelnen Orden doch verschiedene Wege, die zum letzten großen Ziel führen sollen.

Diese also nach Christiani Rosenkreuz benannten, plötzlich sehr reichlich aufgetauchten Orden und Logen verbreiteten sich inzwischen über die ganze Welt. Ob echt oder unecht, soll hier ausgeklammert bleiben. Uns interes-

siert nur der deutsche bzw. deutschsprachige Spross, über den ein vermutlicher echter Bruder unter dem Decknamen „Eberhard Granitor ORC“ in der leider eingegangenen Zeitschrift „Mensch und Schicksal“ (Nr. 1 und 2, Jahrgang 1955) eine hoch interessante Genealogie veröffentlichte.

Danach lebte das im deutschen Sprachraum ansässige R + C-Mutterkapitel zunächst geschlossen, gewissermaßen als Kloster, in Österreich, und zwar auf Burg Krämpelstein, dem nachmaligen Sitz des „Antiquus arcanus ordo rosae rubeae aureae crucis“, abgekürzt bekannt als AAORRAC, als „Alter Geheimer Orden des rubin-roten Goldkreuzes“.

Als dann aber die Säkularisation (Verweltlichung der Kirche und der Religion) eine immer größere Gefahr für sie wurde, die Verfolgungen sich steigerten, trennte sich das Mutterkapitel der Eingeweihten und verlegte seine Sitze.

Eine Gruppe dieses Mutterkapitels wurde in Deutschland ansässig. Sie gründete in einer schönen und stillen Gegend das Kloster „Zum Heiligen Geist“. Nach dem andeutenden Bericht im „Mystischen Glockenschlag“ als „Assertio, oder Bestätigung der Fraternität R + C“ war das Kloster von Bergen, Wäldern und Äckern umgeben, ein stiller Bach floss vorbei, und nicht weit davon war „eine wohl berühmte Stadt gelegen“. Ich möchte den Ort des damaligen Klosters nicht nennen, aber es war in der Nähe von Weimar (aber durchaus nicht Weida, wie man aufgrund des Eklats Recnartus / Therion annehmen könnte), wo das spätere deutsche Kapitel sich niedergelassen hatte.

Der Tempel der Rosenkreuzer ruhte von jeher auf den vier esoterischen Säulen Astrologie, Alchimie, Mystik und

Magie. Die Bruderschaft stand Auserwählten jederzeit offen mit allen Lehren und Geheimnissen.

Zu den Eingeweihten des nun Deutschen Kapitels gehörten auch in maßgeblichen Rollen die Vorfahren von Recnartus, die ihr geheimes Wissen den Enkeln weitergaben. Von ihnen übernahm Recnartus als Letzter die Lehren und das Wissen der Bruderschaft. Es gab eine riesige alte, zum Teil handschriftliche Bibliothek esoterischen Weistums, besonders der Alchimie und Heilkunst, ganze zusammengebundene Folianten in Handschrift über Forschungen, Laborarbeiten und ihre Ergebnisse, die Wir selbst gesehen und darin geblättert haben.

Das Hauptanliegen der Rosenkreuzer echter, alter Richtung ist ein hingabevoller, mystischer Weg; deutlich gesagt, eine transzendental-religiöse Angelegenheit, die den Suchenden über eine Einswerdung mit dem Göttlichen, eine Einpolung in das „Einwesige Leben“, auch jene Kenntnisse, Fähigkeiten und Gaben vermitteln kann, die ihn durch kontemplatives Leben weit über das Menschentum und seine Grenzen hinausheben.

Hierzu gehört letzten Endes auch die Umwandlung physischer Strukturen, wie sie sich in allem Irdischen, vom Mineralischen und Metallischen bis hin zum Animalischen, bis hin zum Menschenkörper selbst, darstellen. So ist z. B. der „Stein der Weisen“, der „Rote Leu“, die Große „Universaltinktur“ als letzte Krönung für den Suchenden der Preis, der seine eigene physische Struktur durch Schulung, Hingabe und den ihm gezeigten Weg derart verändert hat, dass er selbst strukturelle irdische Verbindungen lösen, verändern und herstellen kann, also ganz beiläufig auch unedle Metalle in edle verwandeln bzw. umstrukturieren kann. Eine einfache, logische Schlussfolgerung! Dies alles war damals